

1007



1. Verählung der  
Herrn Christophen Gräfin  
zu Yffelstein und Amster-  
dam 1739.
2. de Braun si franco f  
Wahr am den  
Reich voll in Amster-  
dam.
3. Winkel f.  Joh. Peter  
Lieser m. f. Winkel f. f. f.  
und er ist guth von  
Zünder ort 1745 Reich



G. H. #3

13

Eine  
**P**redig  
vom  
**S**ehen  
mit Thränen-Säen  
und  
**S**iederkommen  
mit Ehren.

Gehalten  
zu Marienborn den 31. Januarii 1745.

Bey der  
Abfertigung der neuen Heiden-  
und andern Boten.

1611

1612

1613

1614

1615

1616

1617

1618





1. **S**O geht denn hin, entschuldiget Immas  
 nuelis seine lande; ihr boten! geht ver-  
 kündiget das Opfer=Lamm bey spott und  
 schande, die ewige gerechtigkeit, den strom  
 des bluts aus seinen wunden, den riß in sei-  
 ner heiligen seit, den leib zerfleischer und geschun-  
 den, den **H**Erren **J**Esu Christ, der aufge-  
 opfert ist für seines volks und unsre sünde,  
 damit er uns befreuy vons teuffels tyranney:  
 und wer das glaubt, erfährt geschwinde.

2. Müßt ihr gleich manchen tag und nacht  
 vor eures Meisters tempel wachen, und werd't  
 durch manches müd gemacht, daß man besorge  
 der hütte krachen; so habt ihr doch den bluts-  
 gen stern der heiligen wunden um euch blitzen,  
 und stehet in der hand des **H**Ern, und dörfst  
 in denen wunden-ritzen des treuen Lämmleins  
 ruhn. Die arbeit also thum hat einen tausend-  
 fachen segen, da man sein werk und fleiß dem  
**H**Ern zu lob und preis kan immerdar auf-  
 wucher legen.

3. Nun, zeugen von der gnade! geht, denkt  
 an der Cruz-Gemeine lieben, das ihr als seligs-  
 keit versteht, obs euch auch in die eng getrie-  
 ben. Ihr werd't von zeit zu zeit gewahr,  
 2 2 daß

#### 4 Predig vom Gehen mit Thränen-säen

daß man euch gern dem Lammn sah brennen : ihr brennet wol, doch noch nicht gar, man könt es manchmal lodern nennen ; doch frigt ihr durch die gluth der wunden immer muth, sein unermüdet fortzuschreiten. **HER IESU** Christ, dein tod, die nägelmaal so roth soll'n sie dir völlig zubereiten.

4. Als dort Elias lauff vollbracht, und er sich solt zum himmel schwenken ; so hat sein diener aufgebracht, er soll ihm seine gnade schenken : es ging ihm noch so glücklich aus, daß, eh er schied, er auf ihn legte gedoppelt maass vons geistes hauch, der sich in dem Elia regte. **HER IESU!** denke dran, was die Gemeine kan (die niemals stirbt) den brüdern geben ; du kennst die nothdurft auch, und weißst, was einer braucht, der deine wunden soll erheben.


5. Der segen der Gemein behüt die pilger auf der ganzen reise, und leg ihn'n auf von ihrem fried nach alter apostolscher weise : und wenn es in die herzen dringt, und todes-vestun- gen durchbrennet, und manches in die beugung sinkt, da's denn sein elend fühlt und kendet ; so rühr zur selben stund der zeugen hand und mund zur absolution und segen, daß man behändige todte und lebendige dem, desß sie sind sein's todes wegen.

Täglich, o Mutter ! lobet dich, was dem Lämmlein ergiebet sich, daß du das evange- lium über den erdkreis führst herum.

und Wiederkommen mit Freuden. 5

TEXT: Psalm cxxvi. v. 6.

Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen samen; und kommen mit ehren wieder, und bringen ihre garben.

 JESSE Worte sind mir bey der heutigen Losung eingefallen, welche also lautet:  
Der HERR gibt das wort mit grossen schaaeren evangelisten. Ps. 68, 12.

Auf, ihr Mabanaim, auf!  
Laßt doch keine seel im lauff;  
Auf um JESUS willen,  
Unsers GDtts und unsers HERRn,  
Macht euch in die näh. und fern,  
Seinen durst zu stillen.

Die sache ist wahr: aber bey der methode. ist was zu erinnern.

Es ist eine gan; gewöhnliche unart der redlichen leute, der muntern knechte des HERRn, daß sie mit freuden gehen, und mit weinen wiederkommen; daß sie mit muth gehen, und mit schmerzen wiederkommen; daß sie schon alles vor sich sehen im glauben, wenn sie gehen, und kleinlaut wiederkommen.

Es ist eben nichts schlimmes, wenns auch nur dazu dient, daß man klein wird, wenn man lehr-geld gibt, und erkennen lernt, daß die zeugenschaft von grösserer wichtigkeit ist, als man sichs vorgestellt.

## 6 Predig vom Gehen mit Thränen-säen

Es ist aber doch besser, wenns kan geändert werden, wenn wir uns angewöhnen, mit thränen zu gehen und mit lachen wieder zu kommen.

Es ist darnach auch bey der freude, bey dem lächeln, welches hauptsächlich über dem gesicht vor Jesu Seiten-höle, und wie sich die den menschen hat aufgethan, entsteht, doch ein gebükter, gebeugter, und niedriger kleiner sündersinn.

Aber hauptsächlich kömmts freylich aufs Gehen an in dem ort, den ich aus dem 126<sup>ten</sup> Psalm habe angeführt: Die mit thränen säen, werden mit freuden ernten.

Es kömt auch nicht so wol auf die freude an, als auf den guten namen; es kömt auf das zeugniß, auf das attestat an, daß sie nach hause bringen: denn es ist keine der geringsten seligkeiten, daß die kinder Gottes erkant werden für kinder Gottes, für knechte Gottes, daß mans recht an ihren stirnen liest, welcher ein diener der kirche ist; daß, wenn sie ihren gang mit lobgesang gegangen sind, und wiederkommen, sie mit dem zeugniß wiederkommen, daß sie des HERRN sache getrieben haben, und ihnen alle menschen nachsagen müssen, Gott ist mit ihnen gewesen.

Daher hat der Psalm recht, daß er das zur glückseligkeit macht, wenn man mit ehren wiederkömt, wenn man einen ruhmwürdigen lauff hat, einen lauff, der angeschrieben ist zum segen, und wenn einem die leute, da man gewesen, nachsagen müssen, daß ein fürst Gottes unter ihnen gewesen ist.

Jch



## und Wiederkommen mit Freuden. 7

Ich kan wohl begriffen, weil der eigene ruhm keine löbliche sache ist, warum die Gemeine von dem preis und ruhm ihrer Geschwister immer das wenigste erfähret, zumal wenn sie es selbst sagen müsten. Aber es ist ihr genug, wenns so ist; es ist genug, wenn man in dem herzen der leute legitimiret ist, wo man hinkömt, wohin man zurückkömt.

Ich will das mit weinen gehen den Geschwistern nicht eben als eine methode recommendirt haben, obs gleich eine methode ist, obs gleich der Psalm für eine methode angibt, glücklich zu seyn: denn wir haben die gnade vom Heiland, daß wir alles, was wir thun, nicht methodisch thun; daß wir alles, was wir vornehmen, nicht aus absichten thun, sondern aus der natur der sache.

Wenn wir gehen und weinen, so machen wir keine reflexion auf die wiederkunft, sondern aufs gehen, auf die sache: wir weinen darum, weil wir uns wirklich keinen rath wissen, weil wir einen edlen samen tragen, weil uns lange ist, wir möchten ihn verlieren, wir möchten ihn vergeblich austreuen, wir möchten ihn nicht auf das rechte erdreich säen, wir möchten den zweck nicht erreichen, warum wir ihn gesäet haben, warum der säemann ausgegangen ist. Und weil es in der welt heut zu tage immer confusur und schwerer gehet, und mit aller der noth, darin die welt wirklich ist, und mit dem bedürfniß, darin sich die seelen in der that befinden, daß sie unser fast nicht entbehren können, sich doch zu keiner zeit noch eine solche ungemeyne verwirrung, ungleichheit

## 8 Predig vom Gehen mit Thränen-säen

und unzuverlässigkeit in unsrer nuskantwendung gefunden hat, wie sie sich igt finder; so haben wir billig ursach, daß wir mit thränen, mit weinen gehen, daß wir unsre augen zum Heiland richten: und ein ieder, wenn er noch so gesegnet, noch so gesalbt hingehet, doch immer denkt: Wer bin ich? was hab ich zu thun? was ist mein amt? was ist mein zwek? was finde ich für acker? was finde ich für seelen? was finde ich für gelegenheit? was finde ich für schwierigkeiten? womit könnte ichs meinem Herrn verderben? wie kan ichs treffen? wie mach ichs, daß ichs treffe, nicht so wie Satans äffen die ganze creatur, und so auch unser gehen in schwindel sucht zu drehen, nein, sondern nach pilger-natur.

Rath mir nach deinem herzen, o **JESU**  
GOrtes Sohn!

Es hilft in der Gemeine, wenn man sinet: Ich steh und weine, und bin doch einmal in der Gemeine; Kyrie eleis! es hilft auch, wenn man ein hote ist, wenn man geht und weinet, man kömt doch einmal aus der Gemeine, man ist doch einmal von der Gemeine geschickt; das Kyrie eleis! das Lamm erbarme dich um deiner Gemeine willen, um deines volks willen, um deines Weibes willen, um deines ganzen geschöpfes willen! Vater, erbarme dich! Vater, mache bahn! hilf durch! räume die schwierigkeiten aus dem wege, und lege dich mit der wagenburg deiner engel um deines Sohnes sachen!

Und das hilft was: Gedenke nicht an unsern fleiß, gedenk an **JESU** narben, der nun den lohn für seinen schweiß nicht länger mehr kan darben.

Ich

## und Wiederkommen mit Freuden. 9

Ich gestehe also auf der einen seite, meine Geschwister, daß unser gang ein wichtiger gang ist, daß unsre manchmalige ausgänge und exspatiationen von einer grossen wichtigkeit sind, daß es nicht einerley ist, obs geschieht, oder obs nicht geschieht; daß wir unsre zeit wirklich besser anwenden, wenn wir uns manchmal umsehen, wie es aussieht in der welt, wies aussieht bey den seelen, die vom Heiland angegriffen und gerührt sind; daß das wirklich selziger ist, als wenn wir nur so bey einander sitzen blieben, und stessens uns wohl seyn; daß das eßt ihm, eßt an diesem fest, und wieder sonst einmal fastet ihm, ein solcher pilgerbrauch ist, den alle die, denen der bundespfriem durch die ohren gegangen ist, müssen verstehen lernen; müssen beweisen lernen, zu seiner zeit: wir essen, daß wir fasten können, wir ruhen, um einmal lasten zu tragen, wir lernen, um lectionen zu sagen, so bald hie oder da ein feuer aufgeht, ein feuer von oben, wo unser Fürst zur zeit seiner proben darnach gedürst.

Ich gestehe also die nothwendigkeit, denn die halbe welt ist noch voll nacht, und ein grosser theil wahrhaftig angegriffener, wahrhaftig gereger seelen ist in grosser unwissenheit, in grosser zweifelhaftigkeit, unter viel druck und beschwerlichkeit, und braucht von zeit zu zeit angefeuchter zu werden, wenn es nicht soll eine todte trockenheit, eine zucht trockenheit, eine schädliche trockenheit, eine unfruchtbarkeit erleiden; wenn es nicht abstehen, wenn es nicht erfrieren soll, so brauchts von zeit zu zeit erwärmet und angefeuchtet zu werden.

## 10 Predig vom Gehen mit Thränen-säen

Das gestehe ich, das fühle ich: das fühlen mit mir alle unsre arbeiter; und es hängt uns unser herz vielmals dahin: Ach hätten wir da einen bruder, ach hätten wir dort einen! ach könnten wir dem einen mündlichen bericht geben! ach könnten wir die in den wegen Gottes gründlicher unterrichten, weiter unterweisen! Es fehlt überall an leuten: die ernte ist allerwegen grösser als die zahl der arbeiter.

Aber weils eine solche welt ist, wie sie ist, weil man fast in keiner religion weiß, was man glaubt, weil die leute in nichts mehr eins sind, als daß sie gegen den Heiland und gegen seine leute gemeinschaftlich agiren: so ist freylich keine zeit, da es schwerer durchzukommen ist, als die gegenwärtige; und es ist kein einziger weg, da man seliger durchkömt, als der weg der armuth. Die kraft die im elend liegt ist auch in der wanderschaft unzählig. Nem seyn, an Ihn glauben, und auf Ihn sehen, wenn das in beständiger gleichheit, in beständiger observanz bleibt, da kan was gewonnen werden.

Wenn ihr also gleich im geleit von tausend engeln geht, ihr die ihr geht; wenn ihr in der nahen gegenwart des Gottes mit uns eure straffe ziehet; wenn ihr das ausgezogne schwert des Vaters vor euch herblincken habt: so denkt, daß die geringste und wenigste sorge, die ihr habt oder haben dürft, die ist, was euch der Satan und die welt in den weg legt; sondern eure haupt-sorge muß seyn, über euer eigen herz zu wachen, und daß ihr gewiß seyd, mit was für herzen ihr es zu thun habt; daß ihr euch  
darin

## und Wiederkommen mit Freuden. II

darin nicht irret, und wisset, was ihr redet oder thut. Was ihr anwendet, das wendet ihr auf gut land.

Denn daß wir grade die leute sind, die andern zum gericht dienen sollen, die der andern leute ihre herzen verstopfen sollen, zu dem propheten-amt sind wir, Gott lob! nicht beruffen, das amt wollen wir den pfarrern in den religionen lassen, den ernstigen Bedienaaren, die mögen allenfalls das amt haben: Verstopfte das herz dieses volks. Aber wenn der Heiland uns gnädig ist, so wird er uns mit dem amte verschonen. Wir wollen gerne gehen, wenn wir geruffen werden, wir wollen aber nicht gern gehen, wenn nicht herzen da seyn. Nur herzen her! da woll'n wir Jesum mahlen, wie er, sie zu bezahlen, am holz in tod versank; und trag'n, als creuzes beuten, durch aller erden breiten das wort von Jesu todes-gang. Nur herzen her! nur leute her, die einen Heiland brauchen, die eine errettung nöthig haben, denen es wehe ist bey der sünde; denen es wehe ist im unglauben, die gern was hätten, daran sie glaubten; die gern was Frigten, daran sie sich hielten; die sich gerne in die arme des hirtens würfen, wenn sie nur wüßten, wer ihr Hirte ist: da wissen wir, wie er heißt, da wissent wir sie anzurweisen: wir haben auch ort für sie; und wärn sie kalt wie eis, sie würden zur flamme, und wärn sie wie stein, sie kämen zum leben, und würden dem Hirten in die arme gegeben.

Das haben wir gewiß zu hoffen, wenn wir uns  
an

## 12 Predig vom Gehen mit Thränen-säen

an die rechten leute können adressiren: wenn wir unsre unzeitige begierde können ruhen lassen: wenn wir bey allem brennen unsers erbarmens doch warten können, bis zeit, und leute und orte zusammen treffen; und wenn wir uns wohl merken, daß es bey uns nicht drauf ankömt, was wir ausrichten; denn was wir ausrichten, muß Er uns geben: sondern daß es darauf ankömt, wie treu, wie pünctlich wir nach der ordnung geben, die uns en general und insonderheit gegeben ist.

So wenig man verrichten kan, man thut doch gerne das, was er am liebsten hätt gethan; und das heißt uns erst was.

Wir haben eine nothwendige verrichtung: wir wollen den leuten das Lamm gern ins herz bringen; das herzliche Lamm, das blutige Lamm so lange vor die augen mahlen, bis daß es saft, bis daß der blik greiffet, bis daß so ein herz nach dem andern gefangen ist, daß es nicht mehr heraus kan noch mag aus des Heilands seinen banden. Das ist unser amt.

Denn die leute in den religionen informiren, den leuten erkentnisse benbringen, die leute in ihren principiis corrigiren, das ist eigentlich nicht unser plan; sondern den leuten das bekante Xesus-bild, das in allen Christlichen religionen erkante und anberungs-würdig geachtete Marter-bild Gottes, das neu bringen, das frisch wieder bringen, als wenns heute erst nach dem leben geschildert wäre: als wenn es vor unsern augen gezeichnet wäre: als wenn wirs zu der stunde, da es den letzten todes-blik von sich gegeben hat, hätten auf-

### und Wiederkommen mit Freuden. 13

aufgenommen, und wie man sagt, abgerissen: wenn wir so seinen letzten seufzer aufgefangen hätten, und Er wäre uns so gegenwärtig gewesen, und so nahe, daß wir ihn könnten so hinsetzen; so lebhaft, wie man im gemeinen leben zu sagen pflegt, ich habe so einen eindruck von der person gekriegt, wenn ich gießen, wenn ich mahlen, wenn ich bildhauen könnte, ich wolte sie nach dem leben darstellen.

Denn wer ohne einen solchen lebendigen, lebhaften und gegenwärtigen eindruck von dem theil der leiche, das einmal des Sohnes Zeichen seyn wird, unter die menschen geht, der ist nicht von uns geschickt, der hat sich und uns betrogen. Nennt er sich unser, so leugt er; wenigstens darin. Er kan nicht unser bote seyn: denn keiner unsrer boten hat was, als seinen creuz-verstand; und den creuz-verstand muß er haben, den muß er haben. Der schweiß zur bußkamps-stunde muß einem bruder über leib und seel gedunstet haben, sein ganzes herz erfüllt und wahrhaftig so eingenommen haben, daß man ihn nicht mehr unter andern menschen verlieren kan, unter andern entweder todten oder trägen leuten, oder unter complaisanten, klugen und gelehrten bekennern des Heilands: er muß von denen seyn, die so inniglich meditiren, die durch den Heiligen Geist so bey der hand genommen, und so an die wunden geführt sind, daß sie in der that und wahrheit gesaugt haben, geessen und getrunken haben; daß sie mit Jesu leichnam vermengt und mit Jesu blut vermischet worden sind, und in dieser ihrer besprengung, in dieser ihrer

## 14 Predig vom Gehen mit Thränen-säen

ihrer ähnlichkeit der leiche des Marter-Lammis vor der menschen ihre augen kommen. Unser angesicht muß von wunden glänzen, von dornen-reißen, und unsre hände müssen wie blutig aussehen, sie müssen einen strich haben von den nägeln-narben.

Es ist wahr, es muß bey uns nicht in der imagination, in einem bildhauer-model, in einer äußerlichen menschlichen sichtbaren figur bestehen, aber es muß doch den leuten wahrhaftig so vorkommen, die mit uns umgehen, als wenn sie ähnlichkeiten des marter-leichnams JESU an uns sähen, repräsentationes des HERRN JESU vor ihnen stünden, daß das sterben des HERRN JESU an unsern personen gepriesen werde; daß man sage: „ Sie tragen „ allezeit das sterben des HERRN JESU an ihrem „ leibe mit sich herum; „ wo sie gehen, sieht mans an ihnen; es sind getödtete menschen; es sind JESUS-glieder; es sind Lammis-glieder; es sind geschlachtete leute; gebrochene augen, ihr seht ihnen zun augen heraus.

In diesem geist und sinn geht man kräftig dahin, und triefft von blut: was einem nah kömmt, wird wundenhaftig; und was das nicht werden kan, das flieht vor einem in der ganzen welt, und man läufft ihm nicht nach, sondern läßt es. Und bey aller der kraft, und gnade, und wundenhaftigkeit, und bey aller der ähnlichkeit der gestalt des CREUZ-GOTTES muß doch ein armes, ein niedriges, ein an sich selbst verzägendes, ein an seinem verstande und an der wichtigkeit seines postens stuziges gemüth, und so eine gewisse gebeugte sorge seyn:  
Werd



und Wiederkommen mit Freuden. 15

Werd ichs auch erreichen? werd ich auch das punctgen treffen? werd ich auch accurat seyn? oder werd ich wo was versehen?

Und das muß man mit solcher herzlichkeit, mit solcher wahrhaften beweglichkeit, mit solcher angelegentlichen gemüthsinnigkeit denken, daß einem wirklich die augen voll thyränen seyn, und daß derselbe wehmüthige, armuthsmäßige blif bey allen unsern handlungen hervorblift, und ieden Gemeinboten zu einem ältestenmäßigen, zu einem priestermäßigen menschen macht, dabey die leute denken können: Nun, das ist ein mensch, der hingehet, weil er hingehen soll; das ist ein mensch, der gesetzt ist; das ist ein mensch, der sich nicht selbst ins amt gesetzt hat, sondern der verordnet ist.

Wenn wir in einer solchen gemüthsfassung gehen, die uns ganz naturell ist, und die die sache mit sich bringt, weil wir in einer verdorbenen, verwirreten welt und kirche sind; so kans durch die gnade und durch das grundgesetz der kirche, nicht anders kommen, es kan nach den maximen, nach dem hauptplan und grundgesetz, das von ewigkeit in der zeugensache gemacht ist, nicht anders seyn, als wir kommen mit ehren wieder, mit creuzesruhm, mit ruhm an Christo, und werden so von unserm Geschwister empfangen, als leute, die in gnade des Herrn gegangen sind, deren pfad getriefft hat, und deren die welt nicht werth war. Und das ist ein segen, eine gnade, ein zeugniß, das einem in der Gemeine credit macht.

Und das habe ich den Geschwistern wollen sagen,  
so gut

## 16 Predig vom Gehen mit Thränen-säen.

so gut als mir, und mir als ihnen, bey gelegenheit der bevorstehenden ausrüstung: bey der der Heiland sich nach seiner treue auf ein neues beweisen und zeigen wolle, daß die Geschwister aus einem guten orte kommen, nahe bey dem Seiten-loch gewesen sind, in einer sehr tieffen und gesegneten meditation seiner wunden gestanden haben, daß ihnen der durchbohrten füße ihr geronnen blut recht süsse war, und daß sie nun auch aus treuen herzen hingehen, und mildiglich mittheilen, was sie umsonst empfangen haben.

**U**nd also, GOTTes-füll! geh hin in gnad und still; bete, weine, denke, was weiter werden will, wie sich das Creuz-geschente noch vermehren soll, bis die summe voll.

**H**Err Jesu Christ! dein tod, die nâgel-maal so roth, die durchgrabne Seite, der schweiß in deiner noch, der gebe deinen leuten in die nâh und weit ein sicher geleit durch das thal der zeit.



AB 154 124

FR 56.

ULB Halle

003 138 95X

3

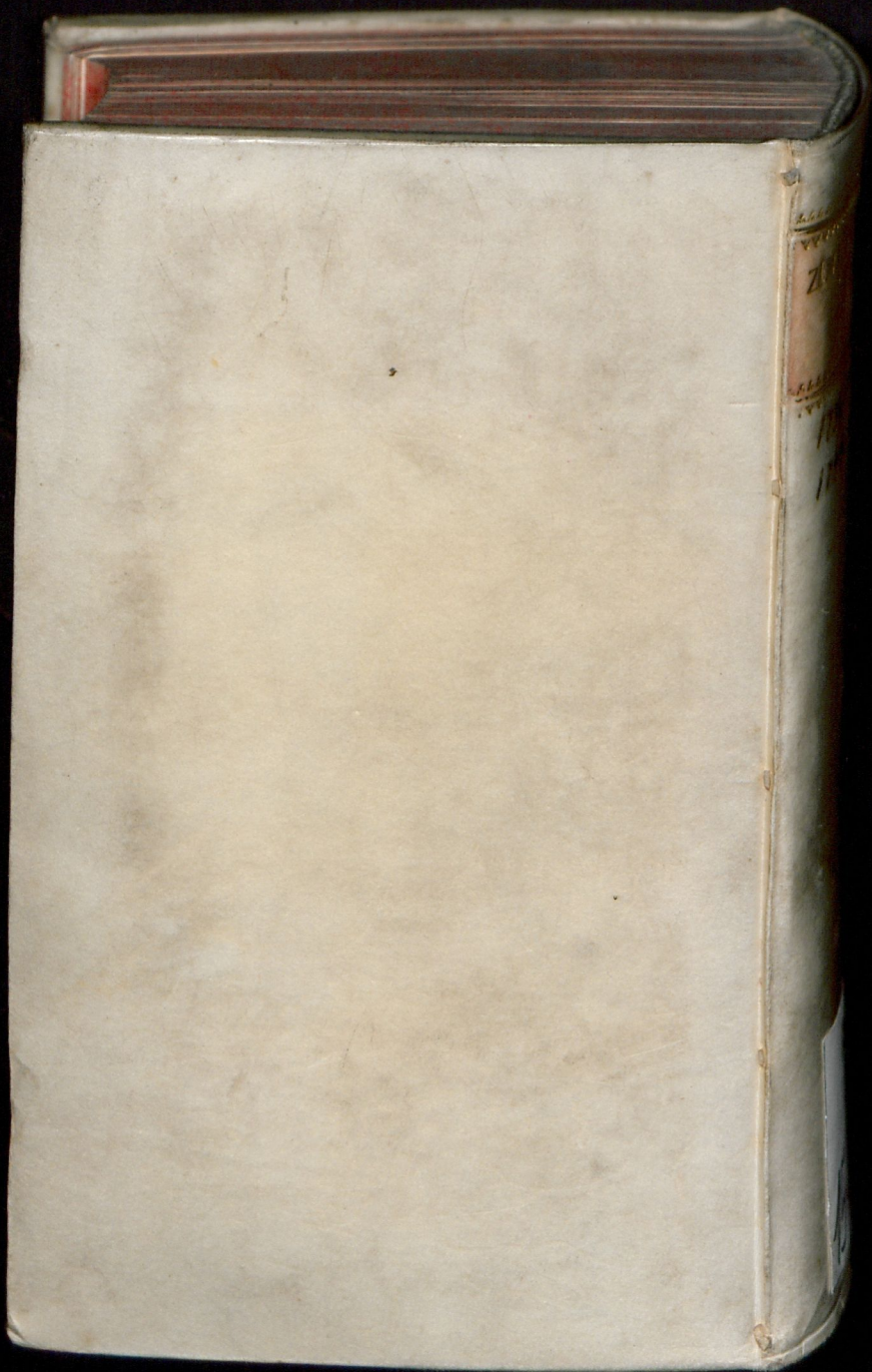


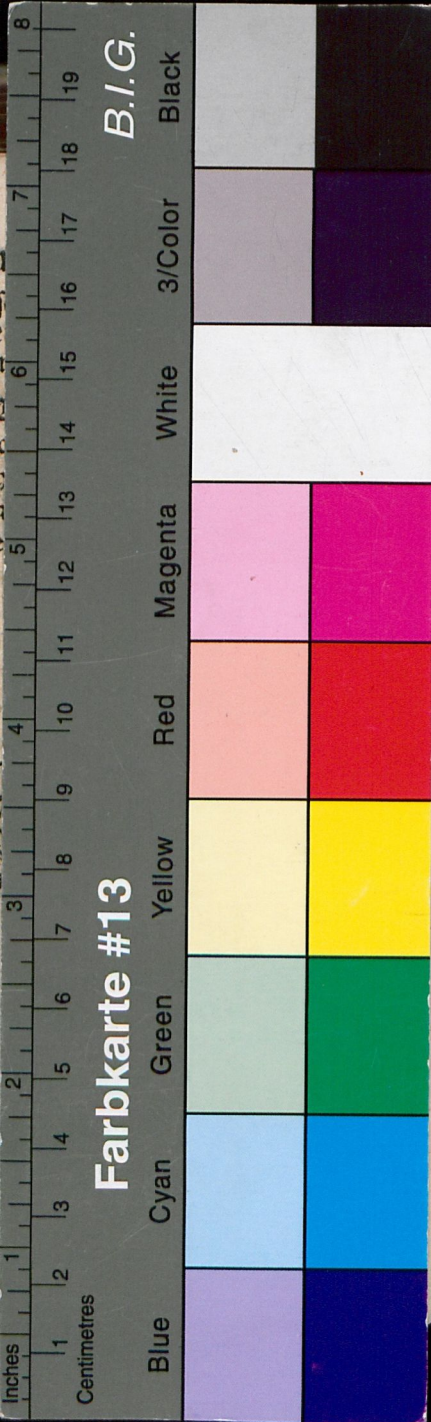
Sb.

r

72.







G. H. #13  
13

Eine  
**P**redig  
vom  
**S**ehen  
mit Thränen-Säen  
und  
**S**iederkommen  
mit Ehren.

Gehalten  
zu Marienborn den 31. Januarii 1745.  
Bey der  
Abfertigung der neuen Heiden-  
und andern Boten.

